

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

Datum	Montag, den 13. September 2010	Unterkunft	Gästehaus Hibler
Routenverlauf	Lamsenjochhütte - Ahornboden - Hinterriß - Vereinalm - Wallgau - Eschenlaine - Eschenlohe - Bad Kohlgrub	Telefon	08845/550
		Preis	27,- € ÜF
Tiefster Punkt	Murnauer Moos, 630 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺ ☺
Höchster Punkt	Lamsenjochhütte, 1953 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	81 km	Abendessen	extern
Höhenmeter	↑ 1170 m ↓ 2300 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

24. Tag

Am Morgen komme ich kaum noch aus der Garage heraus. Vor dem Eingang steht ein See. Es hat wohl den Rest der Nacht durchgeschüttet. Ich habe allerdings nichts davon mitbekommen. So gut geschlafen wie im zweiten Teil dieser Nacht habe ich schon lange nicht mehr.

Jetzt regnet es nur noch. Die ersten Weitwanderer machen sich schon auf den Weg in Richtung Inntal auf.

Elisabeth hatte, wie von mir erwartet, keine ruhige Nacht. Es waren nicht nur mehrere Schnarcher, sondern neben ihr auch ein Frischluftallergiker in der Schlafhalle. Dieser hat nicht nur das einzige Fenster verrammelt, sondern auch noch den verbliebenen Sauerstoffvorrat mit körperlichen Ausgasungen angereichert. Selbst als ich nach dem Frühstück meinen Rucksack hole, ist die Luft im Schlafraum dicker als in jedem Kuhstall.



Die Abfahrt in den großen Ahornboden ist trotz des Regens einfach. Nur ganz am Anfang liegt ein kurzes Stück Trail, der bald zu einem Karrenweg und danach zu einer Piste mutiert.

Die kleine Ansammlung an Häusern im Talschluss der Eng hätte ebenfalls einige Übernachtungsmöglichkeiten geboten. Vielleicht wäre hier eine komfortablere Nachtruhe möglich gewesen.

Der große Ahornboden hat seinen Namen völlig zu Recht. Tatsächlich kommt hier auf jede weidende Kuh ein großer Ahorn. Es gibt hier wirklich viele Kühe. Kein Mensch ist heute unterwegs. Es liegt wohl nicht daran, dass am Montagmorgen keiner aus den Federn kommt. Angenehmerweise können wir bis

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

Hinterriß auf asphaltierter Straße rollen. So werden wir wenigstens nur nass und nicht auch noch dreckig.



In Hinterriß halten wir uns vorschriftsmäßig an die Radbeschilderung Richtung Vereinalm. Bald darauf stehen wir an einer Gabelung. Beide Pisten schauen gleich gut aus. Ein Wegweiser für Radfahrer fehlt. Ein klitzekleines Holztäfelchen zeigt nach rechts zur Vereinalm. Irgendwann kommt ein Fahrverbotschild für Räder. Eine tolle Beschilderung der MTB-Strecken ist das hier. Dafür ist das Weglein recht hübsch und gut zu fahren. Weiter oben erreichen wir über eine Piste das Ende Österreichs und auch des Weges.

Die Überquerung des breiten Flussbetts, das die Grenze zum Freistaat bildet, ist eine ernste Herausforderung. Der Regen der letzten Stunden macht sich auch hier stark bemerkbar. Wir haben aber auch keine Lust, barfuß durch das eiskalte Wasser zu waten. Mit einigen Versuchen schaffen wir es, trocken auf die andere Seite zu kommen. Bis zur Vereinalm sind wieder ein paar Höhenmeter zuzulegen.

Wir flüchten uns in die bewirtschaftete, kleine Hütte. Hier ist gut geheizt. Nach Erbsensuppe und Kaffee hat auch unsere Körpertemperatur wieder deutlich zugelegt.

Weiter geht es über Wallgau in Richtung Walchensee und kurz vor diesem links hinauf auf den Weg durch das Tal der Eschenlaine. Es regnet weiter pausenlos.

Ein zu normalen Wetterbedingungen immer problemlos mit dem Rad zu befahrende Bachfurt mit sonst nur wenigen Zentimeter hoch stehendem Wasser ist heute nicht mehr wiederzuerkennen. Der Wildbach rauscht hindurch. Zum Glück gibt es auch eine kleine Brücke.

In Eschenlohe brauchen wir schon wieder eine Pause, um die völlig aufgeweichten Hände wieder einmal zu trocknen. Mit einem großen Haferl Milchkaffee und einem Stück Kuchen geht das am Besten.

Mitten im Murnauer Moss hört es plötzlich auf zu regnen. Der Himmel ist jetzt leer. Die letzten Kilometer nach Bad Kohlgrub werden dadurch tatsächlich deutlich angenehmer.



Transalp 2010 - Rund um den Augsburger Süden

In Bad Kohlgrub ist unser sportlicher Drang endgültig erloschen. Wir haben genug für heute. Eine perfekt ausgestattete Pension mit funktionierender Heizung und einer netten Chefin bringt den ersten Pluspunkt für diesen Kurort. Den zweiten bekommt er für den Gasthof Heimgarten. Top-Bedienung und Top-Essen für wenig Geld machen den Abend zu einem Vergnügen.

